

Wer braucht gefälligst Satire?

Der Deutsche Einheit(z)-Textdienst ist ein Satire-Rundbrief mit Monologen, Dialogen und Sachtexten zu aktuellen Themen. Er erscheint monatlich als Artikel-Service für interessierte Verlage und Redaktionen von Zeitungen und Politischen Magazinen. Abdrucke sind grundsätzlich honorarpflichtig, bei Alternativ-Presse und Kleinzeitungen kostenfrei. 1 Belegexemplar erwünscht.

WWW.

Einheit Z text

.de

E-Mail: einheitstext@t-online.de

Inhalt: u.a. Aus meinem Kriegstagebuch

3/22

Seite 1 – US-Sanktionen

Seite 1 – Saudi-Arabisches Rendezvous

Seite 2 - Aus meinem Kriegstagebuch

Seite 3 – Kriegserklärungen und Waffenbestellungen

Seite 3 – Länger jobben

Seite 4 – Dringende Kundenmitteilung

Seite 4 - Ideologisches

Seite 4 – Bundeskanzler-Vollzug

Seite 4 – Herr Wiesmüller: Inflation

Seite 5 – Klimaziele erreicht

Seite 5 – Nebeneinkünfte und Sonstiges

Seite 6 – Herr Wiesmüller: Zur Sicherheit

Seite 6 - Klimabewusst

Seite 6 – Die Neue von der Abteilung „Angriff“

Seite 7 – US-Mobilmachung

Seite 8 – Nachruf auf die Plastiktüte

Seite 8 - Nachhaltig

Seite 8 - Fukushima

Seite 9 - Transportprobleme

Seite 9 - Konsequenz

US-Sanktionen

Bei drohenden Sanktionen der US-Regierung gegen russische Oligarchen müssten letztere prüfen, ob sie die US-Banken sowie die zuständigen Regierungsmitarbeiter der US-Regierung nicht kaufen sollen. – Falls sie ihnen nicht schon gehören.

Saudi-Arabisches Rendezvous

Der Saudi-Arabischer Außenminister hat sich wirklich sehr geärgert, dass Deutschland plötzlich die Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien eingestellt hat.

Er fordert deshalb die sofortige Rücknahme dieser Entscheidung. Sonst wird der Bundeskanzler umgehend zu einem persönlichen Gespräch eingeladen beim Saudi-Arabischen Prinzen, und zwar in der Botschaft von Istanbul.

eichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++ Aus meinem Kriegstagebuch

Erster Tag: Ich kann es immer noch nicht fassen. Endlich ist wieder unsere rote Armee auf dem Vormarsch. Habe schon dreimal laut die Internationale inbrünstig gegrölt aus dem Küchenfenster. Leider hat niemand mitgesungen. Die bekloppte Martha unten wollte dann was von Heino. Habe mit Horst, Kai-Uwe und Erwin im Hof eine erste Einsatzplanung zur Mobilmachung besprochen. Kai-Uwe hat gleich seine alte NVA-Uniform angezogen.

Zweiter Tag: Weitere Kriegsvorbereitungen. Die alte zerfetzte DDR-Fahne hängt jetzt aus meinem Küchenfenster. Martha hat es von unten gesehen und lange applaudiert. Heute wünscht sie sich Peter Wackel.

Am frühen Nachmittag haben wir eine Wohngebietsbegehung durchgeführt, wo wir unsere Stellungen beziehen und die Gräben ausheben. Ich habe den anderen gleich mal die alte Handgranate mitgebracht, die ich vor dreißig Jahren drüben auf dem Militärgelände bei den Russen gefunden habe. Horst meint, die könnte noch funktionieren.

Dritter Tag: Endlich haben wir unser Glückwunschschreiben fertig gekriegt für den tapferen Wladimir. Anschließend haben wir die alten Spendenbüchsen der FDJ ordentlich geputzt und bei der Bushaltestelle für die Kriegsoffer der roten Armee gesammelt. (Stimmung war toll wie früher!).

Dieter Wagenpfeil, früher SED-Vorsitzender in unserem Bezirk, hat nichts gegeben. Erwin hat ihn auf die rote Liste gesetzt, falls es zu Erschießungen kommt.

Fünfter Tag: Kam gestern nicht dazu, was ins Frontprotokoll zu schreiben. Anstrengende Sitzung im Wohngebiet. Aber ich war gut und überzeugend. Ich habe allen klar gemacht, dass wir bald gemeinsam mit der Roten Armee in die Schlacht ziehen werden. Die erste militärische Wohngebietsgruppe gegen die anrückenden Gelb-Blauen ist gegründet!

Sechster Tag: Wir haben jetzt auch noch einen Chor gegründet. Kultur muss sein. Wir haben zwanzig alte Kampflieder eingeübt, die wir gleich auf dem Alex zum Besten gegeben haben. War sehr ergreifend, mir sind bei „Partisanen vom Amur“ wie immer die Tränen gekommen. Die Corona-Demonstranten haben lange applaudiert und wollten eine Zugabe.

Siebter Tag: Unser Lieder-Programm haben wir im Hof unserer Wohnblocks am Nachmittag wiederholt. Auch hier fielen sofort kleine Geschenke aus den Fenstern. Kai-Uwe meint, der Blumenkohl und der Kohlrabi wären allerdings schon verschimmelt, aber das könnte man rausschneiden, und die Bananen schauten aus

wie früher in der DDR, also schwarz. Die Flaschen, die zu uns großzügig am Ende als Obolus geworfen wurden, konnten wir nicht mehr einlösen, weil sie alle zersplittert sind.

Achter Tag: Wir haben die ersten Panzersperren aus alten Kartons mit angemalten Stoppschildern aufgestellt. Einfach nur zur Probe. Sieht gut aus, aber nicht überzeugend. Möglicherweise fährt sie die Bundeswehr einfach zusammen. Abends eine halbe Flasche Wodka – aus Solidarität mit den tapferen Russischen Soldaten – und Warschawjanka gesungen. Danach sind mir wieder sehr die Tränen gekommen und ich konnte gut schlafen.

Abends stand übrigens ein gelbes Auto mit blauem Dach vor dem Haus. Kai-Uwe hat es gleich vollgesprüht, weil er befürchtet hat, die feindlichen Truppen sind schon da. Aber es waren nur Touristen aus Bayern.

eichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++ Kriegserklärungen und Waffenbestellungen

Sehr geehrter Herr Putin,

auf Grund Ihres Überfalls auf die Ukraine teilen wir Ihnen mit, dass Deutschland gegen Sie in Kürze wahrscheinlich einen Krieg plant. Dieser kann allerdings frühestens in vier Wochen stattfinden, weil unsere militärische Ausrüstung so veraltet und unbrauchbar ist, dass wir Sie damit nicht ärgern wollen.

Zudem wurden die letzten halbwegs tauglichen 5000 Bundeswehrhelme kürzlich an die Ukraine geliefert. Die verwenden sie nun als Suppentöpfe. Seitdem steht die deutsche Bundeswehr blank da.

Vor diesem Hintergrund bestellen wir bei Ihnen kurzfristig alle Arten von Kriegswaffen, Panzern und Munition für einen baldigen Überfall auf Sie. Wir bitten nach Erhalt der Bestellung um kurze waffentechnische Einweisung Ihrer Soldaten, damit der Krieg Deutschlands gegen Sie bald losgehen kann: Die Kriegserklärung erhalten Sie kurzfristig.

Die deutsche Heeresleitung

PS: Weil die Bundeswehr wie schon erwähnt blank da steht, bitten wir auch noch um einige tausend gebrauchte Unterhosen und Uniformen, wenn dies möglich ist.

Länger jobben

„Ausschließlich-im Interesse-der-Wirtschaft“-Minister Habeck hat eine längere Lebensarbeitszeit der Beschäftigten in Deutschland gefordert. Erst einmal freiwillig. Wer nicht mitmacht, muss bald mit einer staatlichen Verkürzung der Lebenszeit rechnen. Nicht freiwillig.

eichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++

Dringende Kundenmitteilung

Die Credit Suisse und andere Schweizer Banken rufen alle ihre Kunden auf, ihr Vermögen nach wie vor in der Schweiz anzulegen wegen der Berge, der Kühe und der schönen Landschaft.

Durch eine unachtsame Pressemitteilung wurde nun publik, dass in großer Anzahl Kriminelle wie Menschenhändler, Drogenhändler, Waffenhändler und sonstige Händler auf Schweizer Bankkonten ihr Geld anlegen.

Die Schweizer Banken entschuldigen sich bei diesen ehrenwerten Kapitalanlegern für die indiskreten Veröffentlichungen und bitten inständig um Aufenthaltsverlängerung ihrer Kundenanlagen in der Schweiz.

Ideologisches

Bekanntlich sind die jetzigen Regierungs-Parteien in Deutschland längst im Neoliberalismus angekommen. – Im Unterschied zu diesem verfügt der Neokonservatismus der Unionsparteien übrigens immerhin über Werte. – Auch wenn es nur die eigenen sind.

Bundeskanzler-Vollzug

Wegen des Cum-Ex-Skandals wurde Strafanzeige gegen Bundeskanzler Scholz erstattet. Falls gegen ihn auch gleich noch wegen des Wirecard-Skandals ermittelt werden sollte, kann es sein, dass der Kanzler seine Regierungsgeschäfte von der neuen Regierungsvollzugsanstalt Berlin-Moabit aus weiterführt.

Herr Wiesmüller

Inflation

Die Regierung hat neulich mitgeteilt, dass das Sparen immer teurer wird. – Aber sie hat uns verschwiegen, dass das Leben schon so teuer ist, das man ans Sparen gar nicht mehr denken braucht.

Klimaziele erreicht

Die Klimaziele in Deutschland für das kommende Jahrzehnt wurden bereits gestern Nachmittag erreicht. Dies versichern die europäischen Gas- und Atomkonzerne, weil nach Regierungsbeschluss für das Klima nur noch ihr Geschäftsklimaindex maßgebend ist.

eichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++ Nebeneinkünfte und Sonstiges

Sehr geehrte Frau Baerbock,

mit großer Freude haben wir, die Vertreter der deutschen Rüstungsindustrie vernommen, dass im Falle Ihrer Wahl als Bundeskanzlerin ein neuer deutscher Russlandfeldzug greifbar wird.

Dies macht uns große Hoffnung, dass nicht nur die Rückeroberung der zur Deutschland gehörenden Ostgebiete bis Stalingrad möglich wird, sondern auch endlich die deutsche Weltherrschaft wieder angestrebt werden kann.

Wir möchten klar zum Ausdruck bringen, dass wir bei diesen Plänen fest an Ihrer Seite stehen und alles dazu tun werden, dies mit unseren Waffen zum Erfolg zu führen!

Spätestens wenn deutsche Truppen wieder am Ural stehen in einiger Zeit, wird der alte deutsche Traum der Herrschenden Wirklichkeit, den wir uns – ehrlich gesagt – mit einer olivgrünen Bundeskanzlerin wie Ihnen bislang nicht vorstellen konnten.

Und damit kommen wir zu den wesentlichen Voraussetzungen für die Vorbereitung, also zur Absicherung Ihrer Wahl als Bundeskanzlerin. Die finanzielle und moralische Unterstützung, die Sie in Ihrem Wahlkampf brauchen, erhalten Sie fürderhin uneingeschränkt von uns. Als Gegenleistung haben wir nur den Wunsch, dass wir bei Rüstungsaufträgen ausnahmslos bedacht werden und Sie auf Ihren netten, künftig olivgrünen Lederjäckchen ab und zu Werbung für uns machen.

Und die erste Überweisung einer persönlichen Wahlkampfhilfe in Höhe von 2,5 Milliarden Euro wird Ihnen natürlich an einem geheimen Ort übergeben. Wir wollen Sie nämlich nicht in die Bredouille bringen in ihrer Partei.

Diesen Obolus brauchen Sie übrigens auch nicht bei Ihren Nebeneinkünften anzugeben (das ist ein gewisses Manko bei Ihnen).

Wir freuen uns jedenfalls auf eine für uns ertragreiche und nationalistische Zukunft!

Hochachtungsvoll

Dr. Dieter Steinbach

Vertreter der Deutschen Rüstungsunternehmen Deutschlands.

Herr Wiesmüller

Zur Sicherheit

Zum Herrn Leimberger habe ich neulich gesagt, dass sich die Armut jetzt schon in der Mitte der Gesellschaft befindet.

Er hat gemeint, das macht ihm nichts. Sie wohnen schon lange am Berg.

Klimabewusst

Die neue Bundesregierung will gegen die Überbevölkerung auf der Welt einen wirkungsvollen Beitrag leisten. Unter anderem soll das Lebensalter in Deutschland durch verordnete Armut drastisch gesenkt werden. Bereits jetzt liegt jede fünfte Altersrente unter 500 Euro.

Die Neue von der Abteilung „Angriff“

Sie hat immer noch den nagelneuen Kampfanzug von ihrem ersten Besuch bei der Truppe im Gefecht an. Wenn er dreckig und abgenutzt wäre, könnte man es fast glauben, dass der Job gut zu ihr passt. Immerhin ist ihre Ausstrahlung als neue Bundesverteidigungsministerin nicht so puppenhaft wie bei Ursula von der Leyen, ihrer Vorgängerin.

„Denken Sie eigentlich, Ihr Nachname passt zu einer Verteidigungsministerin, Frau Lambrecht? Oder wollen Sie sich nicht lieber doch bald umbenennen lassen.“

„Natürlich passt er.“

„Nun ja, immerhin hatten ihre Vorgängerinnen interessantere Namen, sogar eine „von“ war dabei, und Kramp-Panzerbauer passte auch irgendwie.“

„Aber die hat auch nichts hingekriegt.“

„Lenken Sie nicht ab, Sie fangen ja erst an. Jedenfalls denke ich bei dem Namen Lambrecht vor allem an unseren früheren Schulhausmeister, der hieß Peter Lambrecht. Den hatten wir in der Grundschule, und der hat uns in seinem blauen Arbeitskittel immer die Schulmilch vor die Klassenzimmer gestellt.“

„Aha, interessant. Und wo hat er gedient?“

„Wie? Na bei uns natürlich. Aber lassen wir die Begrüßungsfloskeln. Jetzt geht es ja richtig rund nach den ersten Wochen im Amt. Wollen Sie eigentlich bald selbst an die Front?“

„Ja, sicher. Ich muss mich da jetzt schon sehen lassen. Eigentlich hatte ich vor, nochmal nach Teneriffa zu fliegen.“

„Diensthlich?“

„Nein, natürlich nicht. Einfach so zum Ausspannen.“

„Aber sie haben doch noch gar nichts gemacht als Verteidigungsministerin, Frau Lambrecht!“

„Naja, doch, eigentlich schon. Ich habe den Schreibtisch aufgeräumt. Die Frau Kramp-Karrenbauer hatte ja die Schubladen nicht ausgeleert. Da waren viele Kuchenkrümel drin und ein altes Käsebrötchen und ein vertrockneter Apfel.“

„Das können wir aber nicht schreiben in unserem Artikel. Da machen Sie ja Ihre Vorgängerin ziemlich schlecht.“

„Naja, und was Dienstliches habe ich auch nicht gefunden. Nur so Rätselhefte, wie heißt das mit den Kästchen?“

„Kreuzworträtsel?“

„Nein, Sudoku glaube ich.“

„Aha, und war sie wenigstens dabei fleißig. Sind alle ausgefüllt oder was?“

„Reden wir doch endlich über mich. Ich warte schon dauernd darauf, dass sie mich was Ernsthaftes zu meinem Ressort fragen.“

„Ja, nun, sehen Sie, das ist ja das Problem. Erstens was Ernsthaftes und zweitens zu Ihrem Ressort. – Also ich meine, da kennen Sie sich doch noch gar nicht richtig aus, oder?“

„Doch, aber sicher. Hören Sie mal auf! Ich habe meine erste Amtshandlung schon hinter mir.“

„Ihre Ernennungsurkunde?“

„Nein, die 5000 Bundeswehrhelme an unsere verbündeten Freunde im Osten.“

„Aber die DDR gibt es doch gar nicht mehr.“

„Das waren ja auch nicht unsere Freunde. Die haben wir damals einfach so dazu gekriegt, als sie ihre Tore aufgemacht haben.“

„Und fliegen Sie jetzt wenigstens mal an die Front? Vielleicht zusammen mit Annalena?“

„Das kommt auf die Frau Baerbock an. Sie muss ja alle zwei Tage zum Friseur oder zwischendurch zum Modeberater. Wenn sie mal Zeit hat, wird es schon klappen, dass wir hinfliegen.“

„Und dann lassen Sie sich feiern und herumfahren in der Ukraine?“

„Ja, gerne. Aber nicht dort, wo geschossen wird. Sondern nur zum offiziellen Teil.“

„Also dass sie für die 5000 Bundeswehrhelme endlich noch einmal richtig gewürdigt werden?“

„Ja, genau. Schließlich stehen diese Helme symbolisch für unsere Solidarität mit dem Volk in der Ukraine.“

„Gewiss, gewiss. Dann wünschen wir Ihnen schon mal schönen Aufenthalt und gute Besserung.“

US-Mobilmachung

Bereits seit Anfang des 21. Jahrhunderts befinden sich in den USA 300 Millionen Schusswaffen in Privatbesitz. Statt zur Jagd benützen die Eigentümer ihre Waffen allerdings meistens gegen sich selbst.

eichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++ Nachruf auf die Plastiktüte

Wir trauern um die beliebte deutsche Plastiktüte, die zum Jahresende leider aus unserem jahrzehntelangen Konsumleben geschieden ist!

Sie war uns stets eine treue Freundin bei allen Einkäufen. Der Lebensstandard konnte immer an ihr gemessen werden. Vor allem an den Wochenenden, weil man Kaufkraft und Konsumentengeschmack an der Anzahl und dem Firmenaufdruck der mitgetragenen Plastiktüten ablesen konnte.

Insofern war die Anzahl der Plastiktüten quasi der für alle sichtbar zur Schau gestellte persönliche Konsumklimaindex. Außerdem war die Plastiktüte stets robust und hat aber leider schlecht gebrannt.

In den letzten Jahren wurde sie von sogenannten Klimaschützern – bei denen man bis heute noch darüber rätselt, von welchem Stern sie kommen – angegriffen und als deutsches Kulturgut verteufelt!

Jetzt, nach ihrem Ableben und Gebrauchsverbot, fordern wir daher einen angemessenen Gedenkort im Deutschen Museum, erster Stock, Abteilung Konsum und Lebenskultur.

Wir trauern sehr um sie und werden sie in guter Erinnerung behalten. Aus Tradition in den letzten Jahren und auf ihren persönlichen Wunsch erhält die deutsche Plastiktüte eine ordentliche Seebestattung in großer Anzahl weiterhin auf allen Weltmeeren.

Der deutsche Konsumverein
Alfons Bierstätter

Nachhaltig

Die deutsche Rüstungsindustrie setzt sich neuerdings vehement dafür ein, dass Waffengeschäfte für nachhaltig erklärt werden.

Was die Tötung von Menschen aus Klimasicht angeht, haben sie wahrscheinlich Recht. Menschen sind erwiesenermaßen die größten Klimaschädlinge. – So kann sich etwa ein im Krieg Getöteter keinen SUV mehr kaufen.

Fukushima

Für die Verwendung des radioaktiven Kühlwassers aus der Atomruine Fukushima zeichnet sich endlich eine Lösung ab. Das radioaktive Wasser wird nach Europa transportiert, weil dort die Kernkraft endlich als nachhaltig eingestuft wird. Ob das Wasser gleich von Anfang an als Trinkwasser genutzt werden kann, ist aber noch offen.

Transportprobleme

Amazon-Gründer und Milliardär Bezos will mit seiner neu gebauten Segeljacht in Rotterdam durch eine historische Brücke fahren, um ins offene Meer zu kommen.

Weil die Masten zu hoch sind, soll die Brücke teilweise abgebaut werden. Die Bürger Rotterdams fordern deshalb zu Recht, dass die Jacht wie alles andere bei Amazon nur online transportiert wird.

Konsequent

Die USA hatten mit einem gewissen Herrn Forrestal in den vierziger Jahren zum ersten Mal einen Verteidigungsminister, der sich 1949 aus dem Fenster stürzte. –

Das ist nachvollziehbar. Damals hatten die USA nur Angriffskriege geführt und keine Verteidigung gebraucht.